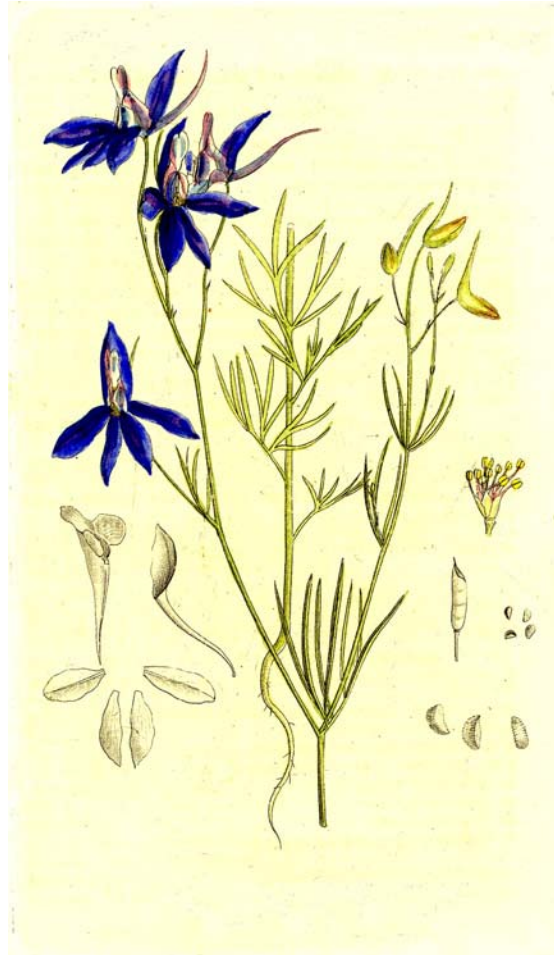


**FELDRITTERSPORN, GEWÖHNLICHER** (*Consolida regalis*)

*FAMILIE:* Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*)  
*WEITERE NAMEN:* Ackerrittersporn, Lerchenklaue



*STANDORT:* mäßig nährstoffreiche Äcker, Wegränder, Brachen.

*VORKOMMEN:* in fast ganz Europa (mit Ausnahme des extremen Nordens und Südens).

*WUCHSHÖHE:* 20 bis 50 cm.

*STÄNGEL:* verzweigt und kurz behaart.

*KEIMBLÄTTER:* rundlich-eiförmig, gestielt.

*LAUBBLÄTTER:* gefiedert, alle Blattsegmente schmal-lineal, gestielt.

*BLÜHZEIT:* Mai bis August.

*BLÜTE:* Blüten einzeln oder in nur wenigblütigen Trauben (meist 5- bis 8-blütig).  
Blumenkrone einblättrig: alle 4 Blütenblätter in ein gesporntes verwachsen. Blüte azurblau,  
15 bis 18 mm lang.

*FRÜCHTE/SAMEN*: Balgfrucht meist etwa 3x so lang wie breit, kahl.

*LEBENSDAUER*: einjährig.

*BESONDERHEITEN*: Früher wurde der Feldrittersporn als Heilpflanze verwendet. Die Pflanze ist aufgrund ihres Alkaloidgehaltes giftig, besonders die Samen. Wegen des Einsatzes von Kunstdüngemitteln weitgehend aus den Getreidefeldern verschwunden. In den Westalpen gefährdet.

*BEDEUTUNG*

Die Bedeutung als Unkraut ist eher gering, wäre auch gut bekämpfbar

*ZEIGERWERT FÜR*

Der Gewöhnliche Feldrittersporn zeigt Wäörme an, weist auf kalkhaltige Böden hin und kommt auf mäßig stickstoffhaltigen Böden vor.

*LITERATUR*

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 8. Auflage, 2006

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.